

Nassauer Anzeiger



Amtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Amtsgericht Nassau.

Filialen in: Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Schweighausen, Oberhof, Altenhausen, Homburg, Elisenhütte.

Bankkonto: Nassauische Landesbank Nr. 1830.

Telegraphische: Buchdruckerei Nassaulahn.

Fernsprechanruf Nr. 24.

Nr. 64.

Druck und Verlag:

Buchdr. Geinr. Müller, Nassau (Bahn).

Dienstag, 3. Juni 1919.

Verantwortung:

Arthur Müller, Nassau (Bahn).

42. Jahrg.

République Française.

Administration des Territoires
Allemands Occupés.

GÉROLE d'UNTERLAHN.
(Hesse-Nassau).

Bekanntmachung.

Da neue Pockenfälle in Limburg aus-
gebrochen sind, wird der Verkehr von und nach
dieser Stadt für die schulpflichtigen Kinder bis
zum 16. Juni verboten.

Dies, den 31. Mai 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unter-
lahnkreises,
Chattras, Major.

Bekanntmachung.

Verschiedene Zeitungen haben vernommen
lassen, daß durch die deutsche Regierung strenge
Maßnahmen gegen deutsche Bürger ergriffen
würden, die in irgend einer Weise ihre freie
Meinung bezüglich Bildung eines Rheinstaats
kund tun.

Diese Maßnahmen gründeten sich auf §
81 des Reichs-Strafgesetzbuchs.
Im Interesse der Ordnung, für deren Auf-
rechterhaltung die französische Militärbehörde
verantwortlich ist, unterlag der Befehlshaber
der 10. Armee, General Mangin, die Anwen-
dung aller Maßnahmen, die sich auf obenge-
nannten § 81 stützen.

Dies, den 2. Juni 1919.

Der Chef der Militärverwaltung des Unter-
lahnkreises,
Chattras, Major.

Die Ueberreichung der deutschen Denkschrift.

1. Versailles, 30. Mai. Die Ueberreichung
der deutschen Denkschrift ist gestern abend um
9 Uhr und heute mittag um 2 Uhr 15 Min.
erfolgt. Zuerst wurden überreicht die allge-
meinen Rechtsgrundsätze und die Ausführun-
gen über die Gebietsfragen, Kolonien und
Interessen Deutschlands im Auslande; der
Rest mit der Mantelnote, welche die grund-
rissige Stellung der deutschen Delegation
darlegt, wurde heute nachmittag übergeben.
Der Delegationsrat führt v. Versen überreichte das
Dokument den beiden Gefandtschaftssekretären
Piette und Emmerly, die sich auf Wunsch der
deutschen Delegation nach dem Hotel des Re-
sidents in Versailles begeben hatten. Der
Ubergabe wohnte Oberst Henry, von der
deutschen Delegation zugeteilter Militärmission,
bei. Noch gestern abend wurde die Note
etwa 20 Dolmetschern zur Uebersetzung über-
geben, und schon heute nachmittag sollen die
Mitglieder des Väterrats zusammengetreten
sein, um von einem Teil der Denkschrift
Kenntnis zu nehmen. Die Denkschrift um-
faßt 150 Folio-Schreibmaschinenseiten. Ferner
wurden drei photographierte Exemplare über-
reicht. Zugleich mit der Denkschrift ist den
Alliierten und assoziierten Regierungen eine
Note über die Kriegsgefangenenfrage über-
reicht worden, die den Nachweis führt, daß
hunderttausende Gefangene in Deutschland in erheb-
lich größerer Zahl wegen gemeiner Verbrechen
zur Aburteilung gelangt sind, als Clemenceaus
Antwort auf unsere erste Kriegsgefangenennote
angeben will.

Der Inhalt des Dokuments.

1. Berlin, 30. Mai. Nachdem die deut-
schen Gegenvorschläge überreicht worden sind,
ist die Tätigkeit der deutschen Delegierten in
Versailles einstweilen beendet. Das deutsche
Dokument zerfällt in folgende Abschnitte:
1. Die Mantelnote, 2. die eigentliche Denk-
schrift, 3. das Gutachten der Finanzkommission,
4. Bericht der Kommissionen Delbrück, Men-
delsohn, Montgelas zur Schulfrage, 5. Note
über die Freilassung unserer Gefangenen, 6.
Bemerkungen zu Artikel 259 des Friedens-
vertrages (türkische Finanzfragen) und zu
Artikel 263 (brasilianische Fragen), 7. kurze An-
tragungen betr. die in feindlicher Hand befind-
lichen deutschen Werte.

Schleswig gegen Abstimmung.

In einer großen Versammlung in
Schleswig wurde nach einem Vortrag des
Generals v. Lettow-Vorbeck folgende Ent-
scheidung gefaßt: Schleswigs Bürger er-
heben gegen eine Abstimmung in der drit-
ten Zone energischen Protest, weil sie Deut-
sche sind und bleiben wollen und es als

eine beleidigende Aufforderung zum Van-
desverrat betrachten, wenn eine solche Ab-
stimmung von ihnen verlangt wird.

13 Milliarden Gegenforderung.

Es verlautet, daß die Deutschen
gegenüber den Forderungen der Alliierten
eine Gegenforderung von 12 850 000 Mark
für den durch die Blockade angerichteten
Schaden vorlegen werden.

Aussicht auf Verständigung?

Die „Chicago Tribune“ berichtet, die
amerikanische Friedensdelegation sei der An-
sicht, daß die deutschen Gegenvorschläge drei
grundsätzliche Fragen aufwerfen: 1. die sofor-
tige Zulassung Deutschlands zum Völkerbund,
2. die Revidierung der Leistungen Deutsch-
lands für die Wiedergutmachungen, 3. die
Volksabstimmung im Osten. Die amerika-
nische Kommission sei für die Gewährung der
beiden letzten Forderungen. England, Japan,
Italien und viele kleine Nationen, sogar Bel-
gien, widersetzten sich dem sofortigen Eintritt
Deutschlands nicht. Tatsächlich glauben ge-
wisse alliierte Nationen, daß viel für eine so-
fortige Zulassung Deutschlands spreche. Die
Vereinigten Staaten widersetzten sich den deut-
schen Vorschlägen betreffend Finanzierung der
Entschädigungen nicht, da die amerikanischen
Sachverständigen der Ansicht seien, daß die
von Deutschland vorgeschlagene Summe von
hundert Milliarden Goldmark das Höchstmög-
liche sei, was Deutschland zahlen könne.

In Versailles oder Berlin?

Reuter meldet: Lloyd George erklärte
in einer kürzlich in Amiens gehaltenen Rede,
die Deutschen müßten den Friedensvertrag
unterzeichnen, wenn nicht in Versailles, dann
in Berlin. Wenn sich der Väterrat nach Ber-
lin begeben, müßte er jedoch eine Armee hin-
ter sich haben.

Kein Ultimatum.

„Daily Telegraph“ meldet aus Paris,
es soll ein Ultimatum in Deutschland vermit-
telt werden. Unter diesen Gesichtspunkten
erfolgt die eingehende Gegenantwort der Al-
liierten. In finanziellen Fragen dürfte man
Deutschland Erleichterungen zugestehen. — Der
„Corriere della Sera“ meldet aus Paris: Die
Delegierten sind der Auffassung, daß die Ver-
handlungen noch die ganze erste Hälfte des
Juni andauern dürften. Auch die neue An-
wort der Alliierten wird eine weitere Note
Deutschlands zur Folge haben, wie allgemein
angenommen wird. — Die „Times“ melden
aus Paris: Die Alliierten haben die Unter-
kommissionen für Sonntag einberufen, um die
deutsche Gegennote sofort in Bearbeitung zu
nehmen. Die Unterkommissionen werden bis
Mittwoch ihre Berichte fertiggestellt haben.
Die Antwort der Alliierten kann schließlich in
acht Tagen vorliegen.

Die Auslieferung der Milch- kühe.

1. Stockholm, 24. Mai. Der Ausschuß der
neutralen Völker, der kürzlich den Ernährungs-
stand in Deutschland untersucht hat, bestehend
aus den Professoren Tendeloo (Holland),
Brant (Norwegen), Johansson, Gadelius und
Bergmark (Schweden), hat heute den Präsi-
denten Wilson dringlich gebeten, zu bedenken,
welche sehr schweren Folgen für die Ernäh-
rung der deutschen Frauen und Kinder die
Friedensbedingungen haben müßte, daß
Deutschland einen großen Teil seiner Milch-
kühe ausliefern solle.

Ein Erlaß Berhards an die pfälzische Bevölkerung.

1. Mannheim, 24. Mai. Der Kommandeur
der Besatzungsarmee in der Pfalz, General
Gerard, ließ durch Maueranschlag folgende
Bekanntmachung veröffentlichen:

An die Bevölkerung!

Es ist dem Generalkommando der Armee
zur Kenntnis gekommen, daß Landauer Be-
wohner wegen ihrer sympathischen Gesinnung
zu Frankreich seitens gewisser deutschen Be-
amten Unannehmlichkeiten erfahren hätten. Solche
Handlungen bilden seitens jener Beamten einen
Mißbrauch der Machtbefugnisse und Verstoß
gegen die Befehle des Marschalls Foch und
find eine Unkorrektheit dem Eiegereichen und
Wohlmollenden gegenüber. Darum sind so-
fort angepaßte Maßnahmen gegen die erwähn-
ten Beamten ergriffen worden. Die französi-
sche Militärbehörde hat es stets vermieden,

irgend eine politische Propaganda zu machen.
Sie sorgt ausschließlich vor allen Dingen für
die Förderung des Wohlfandes der Bevölke-
rung und der Arbeiterschaft. Sie erwartet
dagegen, daß sie keinem terroristischen Einfluß
ausgesetzt wird und sie zum größten Wohl
des wirtschaftlichen Gedeihens des Landes ihre
Wünsche ungehindert kundgeben könne, unter
der einzigen Bedingung aber, daß die öffentliche
Ordnung, für die das französische Heer ver-
antwortlich ist, nicht gefährdet wird. Infolgedes-
sen legt der Generalkommandeur der Armee
einen großen Wert darauf, die rechtsschaffenen
Bürger zu beruhigen. Er werde alle Maß-
nahmen ergreifen, um sie gegen diejenigen zu ver-
teidigen, welche ihr eigenes Interesse dem allge-
meinen Interesse des Landes vorziehen.

Im Armeehauptquartier abgefaßt,

den 22. Mai 1919.

Der Generalkommandeur der 8. Armee,
(gez. Gerard.)

Postflug.

1. Das Postflugzeug der deutschen Lustree-
derie legte den Flug Berlin-Konstanz in
4,05 Stunden zurück.

Verschärfter Belagerungs- zustand über Venrath und Hilden.

1. Venrath, 28. Mai. Der Komman-
dant der britischen Besatzungstruppen erläßt
folgende Bekanntmachung: Dadurch, daß
die Arbeiter in einen Streik eintreten und
auf Befehl die Arbeit nicht wieder auf-
genommen haben, ordne ich hiermit folgen-
des an: Jeder Venrath und Hilden wird
der verschärfte Belagerungszustand ver-
hängt. Die Straßen sind sofort zu räu-
men. Jede Ansammlung wird als Un-
ruhe betrachtet und die Waffengewalt ge-
braucht. Sämtliche Wirtschaften und Cafés
sind sofort zu schließen. Sobald die Ar-
beit in den Fabriken wieder aufgenommen
ist, wird der Belagerungszustand aufgehoben.

1. Venrath, 29. Mai. Infolge der Ver-
hängung des verschärften Belagerungs-
zustandes über die Gemeinden Venrath und
Hilden ist das Begehen der Straßen nur
in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr
abends gestattet. Nach 10 Uhr abends
darf in Privathäusern kein Licht mehr
brennen. Das Gas-, Wasser- und Elek-
trizitätsnetz sind vollkommen im Betrieb.
Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

1. Rheinhdt, 30. Mai. Von heute an
haben sich alle aus dem Heeresdienst ent-
lassenen Offiziere und im Offiziersrang
stehende Militärpersonen wöchentlich auf
der Kommandantur zu melden.

1. Hinderburg. Die Berliner „Börse-
zeitung“ meldete dieser Tage, Generalfeldmar-
schall v. Hinderburg beabsichtige, einen Er-
holungsurlaub nach der Schweiz zu nehmen.
Demgegenüber ist der „Hannoversche Kurier“
ermächtigt, ausdrücklich zu erklären, daß diese
Melbung falsch ist. Hinderburg wird nicht
in Urlaub gehen und nicht den deutschen Bo-
den verlassen.

Von Nah und Fern.

HM Nassau, 29. Mai. Der Konfirma-
tionspfarrer, Herr Pfarrer Moser unter-
nahm am Himmelfahrtstag mit seinen
Konfirmanten einen Ausflug über die
Maleiche und Saalscheider Hof nach der
Kloster-Mühle. Das prächtige Wetter und
die Sommerwärme taten jedem einzelnen
wohl. Um 1/2 Uhr marschierten dieselben
von der Kettenbrücke ab und gingen
auf dem Obergutenuer Weg nach der
Maleiche. Dasselbst wurde gestrast und
Wettspiele veranstaltet. Die Sieger er-
hielten Preise. Punkt 3 Uhr ging es wei-
ter auf der Landstraße nach Singhofen,
dann bog man links nach dem Saal-
scheider Hof ab. Gegen 1/5 Uhr wurde
das Ziel — die Klostermühle erreicht.
Dort gab es guten Kaffee und wohl-
schmeckenden Kuchen, was die Herzen der
Ausflügler höher schlagen ließ. Nachdem
man noch einige andere Erfrischungen ein-
genommen hatte, traten die Ausflügler
den Rückweg über Hof Hollerich an. Mit
der sinkenden Sonne erreichten sie wieder ihr
Ausgangsziel, mit dem Bewußtsein, noch-
mals frohe Kinderstunden verlebt zu haben.

1. Nassau, 2. Juni. In der am vergan-
genen Sonntag stattgehabten Sitzung der kirch-
lichen Körperschaften hier ist beschloffen wor-
den, statt wie bisher 35% Zuschlag als Kir-
chensteuer von allen Steuerarten zu erheben,
nunmehr nur die Einkommensteuer zu belasten
und zwar mit 48%. Dieser Steuerzuschlag war
notwendig, um auf den gleichen Ertrag der
Kirchensteuer zu kommen, wie er früher erho-
ben worden ist mit 35% bei Belastung von
Einkommensteuer, Grundsteuer, Gebäudesteuer,
Gewerbesteuer und Betriebssteuer. Es liegt
nicht in der Absicht der kirchlichen Körper-
schaften, mehr Kirchensteuer zu erzielen, son-
dern es lag dieser Abänderung lediglich der
Gedanke zugrunde, eine gerechtere Verteilung
vorzunehmen. Der Gewerbe- und Hausbe-
sitzerstand war früher in wesentlich höherem
Maße für die Kirche steuerlich belastet, als die
übrigen Steuerpflichtigen. So konnte es vor-
kommen, daß die Kirchensteuer eines Hand-
werkers, eines Kleinverdienenden oder
eines Landwirts bei gleichem Einkommen
doppelt so hoch war, als wie bei einem Be-
amten, Rentner oder Selbstbesitzenden. Entlastet
wird vor allen Dingen der Mittelstand, der
unter den Nachwirkungen des Krieges ohnehin
besonders leidet. Die bisher auf der Ge-
werbesteuer, Grund-, Gebäude- und Betriebs-
steuer lastende Kirchensteuer wird zum weitaus
größten Teile auf zahlungskräftige Schultern
abgewälzt. Die Kirchenverordnungen hoffen,
mit diesem Versuch, der vorläufig für das
Jahr 1919 eingeführt wird, den Wünschen
eines großen Teiles der Gemeindeglieder ent-
gegenzukommen; die Körperschaften hoffen sich
leiten vom dem Gedanken, daß die gerechteste
Verteilung die sei, bei gleichem Ein-
kommen gleiche Lasten. Die Famili-
en mit geringerem Einkommen sind dadurch
berücksichtigt, daß der Staatseinkommensteuer-
satz in den unteren Steuerstufen prozentual
geringer ist als in den höheren Stufen.

1. Nassau, 2. Juni. Auf die in heutiger
Nummer veröffentlichte Bekanntmachung der
französischen Militärbehörde betr. Verlänge-
rung des Straßensperres und des Besuchs
der Wirtschaften machen wir besonders auf-
merksam.

1. Nassau, 2. Juni. Am gestrigen Son-
ntag unternahm das weibliche Personal des
hiesigen Kurhauses einen kleinen Ausflug.
Um 2 Uhr war Abmarsch vom Kurhaus, von
hier ging es mit Gehweg durch die Stadt über
die Kettenbrücke - Hof Hollerich - Kloster Arn-
stein nach der Restauration „Klostermühle“.
Hier war man von Nassau aus angemeldet
und bald durfte ein wohlschmeckender Kaffee auf
den Tischen, welchen man sich bei der mitge-
brachten Stulle wohlschmecken ließ. Als spä-
ter die dehn- und zusammenziehbare „Haus-
musik“ ihre lieblichen Weisen ertönen ließ,
wurde flott getanzt, bis man gegen Abend
den Heimweg antrat.

1. Nassau, 2. Juni. An Stelle des nach
Jdsien versetzten Kataster-Assistenten Kraut-
worf ist jetzt Kataster-Assistent Figner vom
Katasteramt 1 in Frankfurt a. M. hierher ver-
setzt worden.

1. Nassau, 2. Juni. Nach Bundesratsbe-
schluß findet am 2. Juni 1919 eine Viehzäh-
lung statt. Gezählt werden Pferde, Rindvieh,
Schafe, Schweine, Flegeln und Federwild.

1. Nassau, 2. Juni. Die Eichstage für
die Stadt Nassau finden am 6. und 7. Juni
d. Js. hieselbst statt.

1. Nassau, 2. Juni. In dem Distrikt
„Klobbersberg“ Gemeinde Dausenau, war
gestern ein Waldbrand ausgebrochen.

1. Nassau, 2. Juni. Die diesjährigen Kon-
firmanten der evangelischen Kirchengemeinde
Nassau haben beschloffen, das von ihnen in
den Konfirmationsstunden gesammelte Geld
im Betrage von 55 Mark folgendermaßen zu
verwenden. Es werden überwiesen: Dem
Kirchenfonds 25 M., dem Fonds zur Er-
richtung eines Missionarsheim in Nassau 10
M., dem Elisabethstift in Rahelbogen 10 M.,
dem Gustav-Adolfverein als Kindergabe 10 M.

1. Nassau, 2. Juni. Zum kommissari-
schen Landrat des besetzten Teiles des Unter-
lahnkreises ist Bürgermeister Scheuern-Diez
ernannt worden. Derselbe hat die Dienstge-
schäfte am 1. Juni übernommen.

1. Braubach, 31. Mai. Dem Säng-
er-Ausflug des Quartettvereins nach Schweig-
hausen und Nassau am Himmelfahrtstag
hatten sich neben der großen Zahl von Ver-
einsdomin recht viele Freunde und Gönner
angeschlossen, so daß die Zahl von 100 weit
überschritten war. In Begleit angekommen,
wanderte man dem schön gelegenen Schweig-

hausen zu, wo man alsbald im Erholungsheim (Besitzer Hinterhäuser) den bereitgestellten Genüssen zusprechen konnte. Gar bald kam man in eine gute Stimmung, denn Musik und Gesang traten in ihre Rechte. Um 1 Uhr ging es bei Wanderliedern gegen Nassau zu, wo man nach einer kurzen Rast in der Nähe der Steinseiche um 3 Uhr im Hotel Müller eintraf. Sangesbrüder aus Nassau und Herr Lehrer Jung hatten sich dort eingefunden, um dem Vortrag von Männerchören und Solovorträgen zu lauschen. In Nassau war es, wo der Quartettverein gelegentlich eines Gesangswettstreites erste Preise und höchste Ehrenpreise errang, darunter den von der Gräfin von Kleimannsegg gestifteten. Die Hauskapelle ließ sich auch hier wieder vernehmen und immer wieder mußten die Sänger Chöre und Volksweisen auf Wunsch der Gäste zum Besten geben. Die Sehenswürdigkeiten des Badeortes beschäftigten die Teilnehmer eingehend und die großen Räumlichkeiten des Hotels gestatteten auch den Tanz, sobald jeder Wunsch befriedigt wurde. Der Abschied von dem gastlichen Nassau war nun gekommen, um 7 Uhr fuhr man wohlbehalten von dannen, am Bahnhof durch Pieder herzlich Abschied nehmend.

Selters, 26. Mai. Der hiesige Beigeordnete D. Sahm erhielt Freitag die Nachricht, daß seine im Koblenzer Krankenhaus weilende Gattin infolge einer Operation plötzlich gestorben sei. Er begab sich sofort in einem Automobil nach Koblenz. Auf dem Wege nach dort überfuhr sich der Wagen und begrub Sahm unter sich, der sofort getötet wurde. Das Ehepaar wurde gestern hier gemeinsam beerdigt.

Limburg, 30. Juni. Weitere Pockenfälle. Der Kreisarzt, Dr. Med.-Rat. Dr. Tenbaum, teilt Nachstehendes mit: Die Krankenschwester der Marienschule, welche die an Pocken erkrankte Schwester gepflegt hat, ist ebenfalls schwer an Pocken erkrankt. Die am 19. Mai bei ihr erfolgte Schutzimpfung hat wohl keinen Erfolg gehabt, weil die Infektion schon vorher erfolgt war. Außerdem sind noch zwei Schwestern an Pocken erkrankt, aber in einer anscheinend sehr leichten Form. Bei diesen hat die am 19. Mai erfolgte Schutzimpfung augenscheinlich einen sehr guten Erfolg gehabt, so daß man einen sehr milden Verlauf der Erkrankung erwarten kann. Bei der gestern erfolgten Besichtigung in der Marienschule war der Gesundheitszustand der Infizierten ein ausgezeichneter. Die vorgenommene Schutzimpfung hatte einen vollen Erfolg gehabt. Die Absonderung der nicht erkrankten Personen der Marienschule konnte daher aufgehoben werden. Nachdem jetzt 14 Tage vergangen sind, kann man annehmen, daß weitere Erkrankungen unter den Infizierten nicht mehr vorkommen werden. Der Verlauf der Pockenerkrankungen hat wiederum gezeigt, wie unbedingt notwendig es ist, jeden auch nur im geringsten verdächtigen Erkrankungsfall sofort zur Anzeige zu bringen, wenn die Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit verhindert werden soll. Man kann wohl mit Sicherheit sagen, daß die Ansteckung der zuletzt erkrankten drei Schwestern in einer Zeit erfolgt ist, als die Pockenerkrankung der zuerst erkrankten Schwester noch nicht zur Anzeige gekommen war. Der Verlauf der Erkrankungen hier in Limburg hat aber auch wieder gezeigt, daß die Schutzimpfung ein sicheres Mittel gegen die Erkrankung an Pocken sind, wenn sie rechtzeitig angewandt wird, und daß die Schutzimpfungen auch dann noch, wenn die Ansteckung bereits erfolgt ist, noch insofern günstig wirken, daß die Pocken nur in ganz milder Form auftreten und insbesondere keine häßlichen Narben hinterlassen. Man kann daher jedem, der eine Ansteckung befürchtet, nur raten, sich der Schutzimpfung zu unterziehen.

Wer liefert eine neue bzw. noch gut erhaltene

Fahrradbereifung
(2 Mäntel und 2 Schläuche), 28" ?
Angebote an die Geschäftsstelle.

Marmelade
zu haben bei J. W. Kuhn, Nassau.

Moskops Tafelsenf
Moskops Weineffig
frisch eingetroffen. Drogerie Trombetta.

Kreisverband Handwerk und Gewerbe, Unterlahn.
Handwerker.

Für Notstandsarbeiten und allgemein dringenden Bedarf des Handwerks stellt der Kreisverband aus Heeresbeständen Werkzeuge, als Hämmer, Sägen, Hobel, Beile, Meißel, Winkel, Keilen, Zangen, Feilen, Schaufeln, Rechen, Flaschenzüge, Handbohrmaschinen, Säug- und Druckpumpen, Taue usw. preiswert zur Verfügung. Bedarfsanmeldungen an Unterzeichner erbeten.

Carl Bühl, Vorsitzender.
Blaue Wiener Kanindien,
Kopfsalat und Rhabarber
hat abzugeben.
Orania.

Bekanntmachung.

Laut Verfügung des Kommandierenden Generals der 17. Division vom 30. Mai 1919 Nr. 705/2 ist:

1. Der Verkehr der Zivilbevölkerung in Nassau bis 11.30 Uhr gestattet.
2. Die Polizeistunde für Wirtschaften und Hotels ist auf 10 Uhr festgesetzt.

Diese Bestimmungen treten am 31. Mai in Kraft.
Nassau, den 31. Mai 1919.
Der Commandant d'Armes.

J.-Nr. 2 5298.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 59, 60 und 80 der Reichsgesetzgebung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 (R.-G.-Bl. Seite 434) werden nach Anhörung des Versorgungsausschusses mit Wirkung vom Montag, den 2. Juni 1919 ab für den Unterlahnkreis für Brot und Mehl folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. für Roggenbrot am 1. Tage gewogen 4 Pfd. schwer 1,05 Mk.,
2. für Roggenbrot am 1. Tage gewogen 2 Pfd. schwer 0,55 Mk.,
3. für Weizenbrot am 1. Tage gewogen 1800 Gr. schwer 0,95 Mk.,
4. für Weizenbrot für Kranke am 1. Tage gewogen 1400 Gr. schwer 1,00 Mk.,
5. für Brötchen, frisch 70 Gr., 6 Pfg.,
6. für Roggenmehl, das Pfund 28 Pfg.,
7. für Weizenmehl, das Pfund 30 Pfg.,
8. für Weizenauzugsmehl, das Pfund 40 Pfg.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mk., oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Der Versuch ist strafbar.
Die z. den 26. Mai 1919.
Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.
Thon.
Befehl und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Bekanntmachung.

Auf Befehl der Militärbehörde dürfen die in der Bekanntmachung der Kriegsrohstoffabteilung, Berlin, veröffentlicht im Amtlichen Kreisblatt vom 17. April 1919, betr. Beschlagnahme der Rohstoffe diesjähriger Schafschur zugunsten der Kriegswollbedarfskassengesellschaft, enthaltene Befehle nicht ausgeführt werden.

Die Bürgermeister haben sich schon jetzt zu vergewissern, daß

1. die Schur wie gewöhnlich ausgeführt wird,
2. die Wolle bis auf weiteres im Besitze des augenblicklichen Inhabers verbleibt und daß sie ohne vorherige Genehmigung des Chefs der Militärverwaltung weder in den Handel gebracht noch weggeschafft werden darf.

Diesbezügliche Befehle werden von der Militärbehörde später gegeben.
Die z. den 16. Mai 1919.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Auf Befolgung der vorstehenden Anordnung wird besonders hingewiesen.

Nassau, 2. Juni 1919.
Der Bürgermeister.
Hasenclever.

Gichtage.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsanordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Höhlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilo Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachprüfung vorgelegt werden.

Bei der Nachprüfung werden die Maßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Maßgeräte werden mit kassiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, irgend eine Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

Am 6. und 7. Juni wird im Eiskal in Nassau (Rathaus) für die Stadt Nassau die Nachprüfung durchgeführt.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß, oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Maßgeräte in dem Eiskal zur festgesetzten Zeit gereinigt vorzulegen. Ungerneigte Gegenstände werden zurückgewiesen. Die Eichgebühren sind im Eichamt direkt zu entrichten.

Nach beendeter Nachprüfung werden polizeiliche Requisitionen vorgenommen werden.

Nassau, den 9. Mai 1919.
Die Polizeiverwaltung.
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Gemäß § 80 des Einkommensteuergesetzes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Liste derjenigen Steuerpflichtigen, die mit einem Einkommen von 420 Mark bis 900 Mark veranlagt sind, in der Zeit vom 3. Juni während 14 Tagen zur Einsicht offen liegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist der

Einspruch zu, der bei dem Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Diez anzubringen ist.

Nassau, den 26. Mai 1919.
Der Magistrat:
Hasenclever.
Befehl und genehmigt.
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chatras, Major.

Nachrichten des Wirtschafts- amtes der Stadt Nassau.

Brot.

Es ist französisches Kriegsbrot — Zwieback, Biskuit — angeboten. Der Verkaufspreis des Kriegsbrottes, das aus bestem Weizenmehl hergestellt ist, beträgt 2,20 Mk. für 1 Pfund. Ein Weiterverkauf darf nicht stattfinden. Bestellungen sind bis 4. Juni, mit tags 12 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer 1, zu machen.

Condensierte Vollmilch.

Bei der Firma J. W. Kuhn steht condensierte Vollmilch in Büchsen kartensfrei zum Verkauf.

Kerzen.

In den Geschäften von J. W. Kuhn, Johann Egenolf, Witwe Lorch, Witwe Buch, Auguste Bach und Köhler Konsum sind Kerzen kartensfrei erhältlich.

Schmalz.

Die Stadt hat prima Schweineschmalz bezogen, welches in den Metzgereien Hammerstein, Mühlstein und Schulz vom Mittwoch, 4. Juni ab kartensfrei zum Preise von 9 Mk. für 1 Pfund erhältlich ist.

Kartenausgaben.

Trotzdem für die im Ausgabetermin nicht abgeholt Karten eine zweite Ausgabezeit angelegt worden ist, wurden Karten immer noch zu anderen Zeiten abgeholt. Es ist angeordnet worden, daß in Zukunft für nachträglich — also nicht im Ausgabetermin — abgeholt Karten pro Karte eine besondere Gebühr von 10 Pfg. zu zahlen ist. Dieser Betrag soll der städt. Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge zugestehen.

Stenogr.-Verein, Gabelsberger Nassau-Lahn.

Am Mittwoch, den 11. Juni d. Js., abends 7½ Uhr, beginnt in unserm Vereinslokal (Kempert) ein

Anfänger-Kursus

in Stenographie nach dem ältesten und bestenährtesten System Gabelsberger. (Leiter: Herr Chr. Schmidt, Schweighöfnerstraße.) Honorar 10,50 Mk. einschl. aller Lehrbücher. Anmeldungen können bei dem Unterzeichneten und bei dem Kursusleiter erfolgen.

Der Vorstand.
R. Schaab, 1. Vors.

Zigaretten.

das Stück zu 8—20 Pfg. empfiehlt
J. W. Kuhn, Nassau.

Eine frühlingsmelkende Ziege

und ein Lamm zur Zucht zu verkaufen.
Kaltbachstraße 3.

Fußboden Glanzlack.

2 Pfund-Dose Mk. 9.—
zu haben bei
J. W. Kuhn, Nassau.

Rhenser Mineralbrunnen

am Königsstuhl zu Rhens a. Rh.

Rhenser Mineralwasser.

Als Tafel- und Gesundheitswasser unübertroffen!

Limonaden.

Rhenser Rot und Rhenser Gold

Hergestellt aus Rhenser Mineralwasser unter Verwendung allerbesten Grundstoffe.

Hauptniederlage für Nassau und Umgebung:

J. W. Kuhn, Nassau.

Nehme meine Praxis am

Montag, den 2. Juni

wieder auf.

Sprechstunden:

Werktags vorm. von 8—10 Uhr
nachm. von 2—3 Uhr

Dr. med. Abée.

Viele vermögende Damen wollen schnellstens glücklich verheiraten. Herren ohne Vermögen erhalten sofort Auszahlung durch
„Concordia“, Berlin D. 34.

Eine Glucke

zu leihen oder zu kaufen gesucht.
Pfarrer Fresenius, Emmerich.

Piquierte Sellerie- und Laupflanzen, sowie alle Gemüspflanzen, Kopfsalat, Rhabarber
empfiehlt H. Hermes, Nassau.

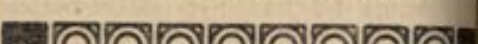


Unserer werten Eiskundschaft zur gefl. Kenntnis, dass an

Sonn- und Feiertagen keine Eisabgabe
erfolgt.

Abholungszeit:
Wochentags von 7—8 Uhr vorm.

Löwenbrauerei.



Ein Portemonnaie mit Inhalt an Scheuern bis 100 Mk. die Amtsstube verloren. Finder erhält Belohnung. Abzug bei Arbeiter Michel, Scheuern.

Braves Mädchen sofort gesucht
Frau Pfau, Emmerich. 33.

Original Sunlight-Seife

versendet in Postpaketen innerhalb dem best. Gebiet

Jac. Linscheid, Köln a. Rh.
Alteburger Wall 31.

Sauberes ordentliches Mädchen
zum 15. Juni gesucht. Frau Dellmann.

Ein tüchtiger Knecht
zu 2 Pferden und
ein tüchtiger Junge
zum Viehfüttern gesucht.
Hof Saalscheid bei Singhofen.

Ein Fahrrad mit Bereifung
zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle.

Seringe

eingetroffen bei J. W. Kuhn, Nassau.